



### Ich wurde im Alter von 5 Jahren Vegetarier

Vornweg, ich finde es sehr toll, was Sie hier auf die Beine gestellt haben, dieses aus meiner Sicht große Problem unseres Umgangs mit Tieren muss näher an die Bevölkerung eines jeden Landes gebracht werden...

Bei mir begann alles im zarten Alter von 4 Jahren im Kindergarten. Dort haben wir mit einem Bauern einige Eier ausgebrütet und die Küken aufgezogen, bis sie für den Kindergarten zu groß wurden. Danach wurden Sie auf einen Bauernhof gebracht. In dieser Zeit lernte ich zum ersten Mal den Umgang mit Tieren.

Eines Abends gab es bei uns zu Hause gebratenes Hähnchen. Und ich fragte meine Mutter aus, woraus dieses hergestellt wird. Sie antwortete: »Aus Hühnchen«...

Ab da war es für mich klar, dass ich kein Fleisch mehr essen werde. Etwa ein Jahr lang habe ich noch ab und an McDonalds-Burger und Würstchen gegessen. Doch seit dem Alter von 5 Jahren bis heute (ich bin 19 Jahre alt) bin ich konsequent Vegetarier.

Beim Durchstöbern Ihrer Internetseite berührte mich das Zitat von Plutarch: *»Um des Fleisches willen rauben wir ihnen die Sonne, das Licht und die Lebensdauer, die ihnen von Geburt an zustehen. Wenn ihr nun behaupten wollt, dass die Natur solche Nahrung für euch vorgesehen hätte, dann tötet selbst, was ihr zu essen gedenkt - jedoch mit euren naturgegebenen Mitteln, nicht mit Hilfe eines Schlachtmessers, einer Keule oder eines Beils.«* Diese Meinung vertrate ich in der Öffentlichkeit, bei Fragen wie »Warum bist du Vegetarier?«

*Julian Scheidegger aus der Schweiz, per e-mail*

### Ich werde von heute an keine Tiere mehr essen

Ich habe schon als Kind nicht gerne Fleisch gegessen. Da meine Eltern aber darauf bestanden, habe ich mich dem gebeugt, obwohl ich innerlich immer eine Abneigung dagegen hatte. Mit 21 Jahren bin ich ausgezogen. Es war nicht immer einfach für mich: Es gab ewige Diskussionen und Rechtfertigungen, weil man so »anders« war. Irgendwann - mein damaliger Freund war Fleischesser - habe ich noch mal nach drei Jahren ein Stück Fleisch probiert und fand es gar nicht so schlimm - und habe dann wieder angefangen, Fleisch zu essen. Ich habe immer darauf geachtet »gutes Fleisch« zu kaufen, nicht im Supermarkt, sondern habe mir eingeredet, dass bei einem guten Metzger die Tiere hoffentlich nicht so leiden müssen und keine Massentierhaltung besteht. Ich habe mir selbst viel vorgemacht!

Heute bin ich auf Ihre Internetseite gestoßen - über einen Zufall -, doch ich denke, es sollte so sein!!! Ich werde von nun an kein Fleisch mehr essen. Ich habe bei Ihren Artikeln geweint, und da ich sehr tierlieb bin und seit vielen Jahren einen Tierschutzverein unterstütze, passt Fleischessen einfach nicht zu meiner gesamten Lebenseinstellung. Ich werde kein Fleisch mehr anrühren!!!

Wenn mich jemand fragen sollte, warum ich kein Fleisch mehr esse, dann werde ich genau sagen, warum, und Ihre Internetseite empfehlen. Ich danke Ihnen für Ihre informative Seite, wenn auch grausam, aber sehr wirksam. Ich wünsche mir, dass immer mehr Menschen auf ihr Herz hören und dem Fleisch abschwören - so dass es den Tieren irgendwann zugute kommt!!

*Sandra Breuer, per e-mail*

### Ohne sich zu schämen, den Tieren ins Gesicht schauen

Schon als kleines Mädchen wurde ich zum Fleischessen gezwungen, obwohl es mich so furchtbar ekelte und würgte. Ich dachte zunächst, die Tiere wären eines natürlichen Todes gestorben. Aber dann erfuhr ich, dass sie extra dafür gezüchtet wurden, damit wir Menschen sie umbringen und aufessen und dass der liebe Gott dies angeblich auch noch erlaube, obwohl er gesagt hatte: »Du sollst nicht töten!« Da wusste ich nicht mehr, was bzw. wem ich noch glauben sollte.

Ich bin auf diese Lügenmärchen von Kirche, Ernährungsexperten und Medien hereingefallen, Fleisch sei ein unverzichtbares Lebensmittel, ohne das man schwer krank werden würde, und dass es moralisch völlig unbedenklich sei, Tiere zu menschlichen Nahrungszwecken zu töten.

Lange Jahre habe ich meine Gewissensbisse verdrängt, bis ich Mitglied in einem Tierschutzverein wurde, der nicht nur für den Artenschutz, sondern auch für die Lebensberechtigung eines jeden Tieres eintrat. Ich bekam schreckliche Fotos zu sehen, die die katastrophalen Zustände in der Massentierhaltung dokumentierten.

Jetzt war mir klar, ob nun Gott das Fleischessen gut findet oder nicht - ich werde es niemals wieder tun! Dann las ich das Buch von Helmut F. Kaplan »Leichenschmaus - Ethische Gründe für eine vegetarische Ernährung«. Es bestätigte die Richtigkeit meiner Entscheidung. Etwas später las ich den »Prophet Nr. 16 - Der Mord an den Tieren ist der Tod der Menschen«. Endlich hatte ich die Antwort auf meine Frage: Es ist Gott **nicht** egal, wenn der Mensch Tiere tötet und aus-

schlachtet! Ganz im Gegenteil!

Seit ich Vegetarierin bin, sehe ich Gottes Natur und Tierwelt mit ganz anderen Augen. Ich kann mich an jeder Blüte, an jedem Tier erfreuen, weil ich mich nicht mehr schämen muss, ihm ins Gesicht zu schauen.

*Susanne Schindelbaum, München*

### Brief an die Welthungerhilfe

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich kann nicht glauben, was auf Ihrem neuesten Plakat zu sehen ist: Ein fröhlich lachendes afrikanisches Paar beackert sein Feld unter Zuhilfenahme zweier Bullen, von denen einer sinniger Weise ein Tuch mit der Aufschrift »Powered by you« trägt. Diese Tiere werden von der jungen Frau an Nasenringen über das Feld gezogen.

Zu solch tierquälerischer »Hilfe« möchte ich persönlich nicht beitragen! Dieses Bild demonstriert eine unglaubliche Grausamkeit gegenüber unseren Mitgeschöpfen. Solche Nasenringe werden in die Nasenscheidewand eingezogen, die besonders empfindlich ist, und die Tiere empfinden große Schmerzen, wenn daran gezogen wird. Dieses Plakat offenbart die menschliche Natur: die Schwachen beuten die noch Schwächeren gnadenlos aus - ich empfinde Abscheu vor dieser Demonstration.

Es sind nicht vordergründig unsere Spenden, die den Hunger in der Welt besiegen können. Gefragt ist ein Umdenken, und ich möchte in diesem Zusammenhang auf den Klimabericht der UNO vom Februar 2007 verweisen, in dem ganz klar dargelegt wird, wie dem Hunger in der Welt ein Ende bereitet werden könnte: Wenn beispielsweise 10% der amerikanischen Bevölkerung weniger Fleisch konsumieren würden, könnte das 1 Mio. Menschen

vor dem Hungertod bewahren. Es sterben täglich 43.000 Kinder an Hunger, aber für die Nutztierhaltung werden 8% des globalen Wasserverbrauchs, hauptsächlich für die Produktion von Futtermitteln, und 7 bis 16 kg Getreide oder Sojabohnen für 1 kg Fleisch benötigt. Sollte nicht da der Ansatz liegen, um die Leute aufzuklären und wachzurütteln?

Erst wenn wir unseren tierischen Mitgeschöpfen mit Respekt begegnen und aufhören, sie aufzuessen und zu quälen, werden wir auch in der Lage sein, unsere Mitmenschen zu respektieren und ein echtes Miteinander über die Grenzen der Kontinente hinweg zu finden.

*Ilka und Georges Renard,  
Berlin*

### **Schluss mit der Schafquälerei!**

Seit einem Jahr lese ich nun mit Interesse Ihre Zeitschrift »Freiheit für Tiere«. Besonders freut mich, dass Sie in einigen Ausgaben auch dem Tierschutz für Schafe einen Stellenwert beigemessen haben! Leider gibt es so miserable Schafhaltungen, wie Sie in »Freiheit für Tiere« beschreiben. Ich kannte so eine schlechte Schafhaltung persönlich - zusammen mit einer anderen Tierfreundin habe ich dem Schafhalter über einige Jahre hinweg so oft Druck mit dem Veterinäramt und sogar der Polizei gemacht, bis er schließlich die Schafhaltung aufgab und freiwillig beschloss, die Schafe zu verkaufen. Der örtliche Tierschutzverein suchte daraufhin einen tierschutzbewussten Schäfer aus, der die Tiere übernahm. Erfreulicherweise ein glücklicher Ausgang! Zusammen mit der anderen Tierfreundin habe ich die Schafe schon bei ihrem neuen Besitzer besucht, und wir wollen es weiter tun.

*Angela Selmeyer, München*

### **Ich habe viele Jäger-Opfer sterben sehen**

Seit über 25 Jahren sehen wir bei der Tierhilfe Forst unseren Aufgabenschwerpunkt in der Aufnahme und Versorgung in Not geratener Tiere. Wir kümmern uns um verwilderte Hauskatzen, haben eine Igelstation, eine Aufzucht- und Pflegestation für Wildtiere und Vögel und einen Gnadenhof.

Ich bin absolut gegen Jäger eingestellt und habe in 27 Jahren Tierschutzarbeit sehr viel mit Jägern und Polizei erlebt. Seit drei Jahren lebe ich am Waldrand mit Tieren wie auf einer Insel. Ich diesem Jahr konnte ich viele Tiere retten - von Fuchs über Falken, Feldhasen, Eichhörnchen, Siebenschläfer...

Leider habe ich schon viele Jäger-Opfer sterben sehen oder musste den letzten Weg zum Tierarzt mit den Armen gehen - zum Erlösen. Eine befreundete Familie hatte zwei Kater, die beide in eine Falle gerieten. Ein Kater lebt, ihm musste der Fuß amputiert werden. Der andere Kater geriet 6 Wochen später danach auch in eine Falle - er lebt nicht mehr. Als ich einem über 70jährigen Jäger eine Falle wegnahm, mit der er Katzen fing (eine Lebendfalle) und er bei Nachbarn angab, er würde die Katzen ersäufen, stand bei mir die Polizei vor der Tür: Selbstjustiz sei strafbar - der Tiermörder wurde verschont.

*Tierhilfe Forst e.V.*

*Zum Schönborner Jagdhaus 1  
68753 Waghäusel*

### **Zahmer Kater erschossen**

In dieser Woche wurde in unserer Lokalzeitung über einen zahmen Kater berichtet, der vom Jagdpächter erschossen worden war. Dies habe ich mit großer Empörung gelesen und möchte meiner Ohnmacht eine Stimme geben. Ich wohne auf dem Land und begegne diesem

Jagdpächter oft, wenn ich mit meinem Hund spazieren gehe. Ich habe auch einen Kater, der gerne hinter mir herläuft - auch er könnte eines Tages ein Opfer dieser Menschen mit Lust am Töten sein.

*Carole Kohl-Duggan,  
Sonsbeck*

### **Aufklärung über die Jagd**

Wir sind Abonnenten Ihres Hefts und lesen es immer mit Interesse. Vieles, speziell was die Jagd angeht, wussten wir vorher nicht oder waren einseitig und falsch informiert! Mit Ihren Publikationen leisten Sie also einen wichtigen Beitrag zur allgemeinen Aufklärung.

Wir sind eine Schweizer Familie, leben aber in Spanien, und sind immer wieder aufs Neue entsetzt, was hier alles an Tierquälerei, aber auch an Umweltsünden geschieht, ohne jegliche Ahndung. Kürzlich war ein interessanter Beitrag in einer der deutschsprachigen Zeitungen über die Singvogeljagd.

Vielleicht könnten Sie über dieses Thema auch in »Freiheit für Tiere« berichten?

*Familie Reinhard per e-mail*

### **Antwort der Redaktion:**

Ein Artikel über die Jagd auf Singvögel ist für »Freiheit für Tiere« 3/2008 geplant.

### **Von Jägern bedroht**

Als ich mit meinem Hund Gassi ging, wurde ich von einem Jäger angegriffen, weil mein Hund nicht angeleint war. Er hat mit seiner Flinte in der Hand gedroht, meinen Hund abzuknallen. Daraufhin habe ich den Jäger angezeigt. Monate später bekam ich Nachricht von der Staatsanwaltschaft, dass mein Fall eingestellt wurde, da ich keine Zeugen hatte.

In der letzten Zeit ist hier bei uns im Muldentalkreis wieder ein Unfall mit einem Jäger ge-

schehen - der Jäger hat zwei Spaziergänger angeschossen. Ich habe mich bei dem zuständigen Staatsforst nach dem Gesundheitszustand der Familie erkundigt und bekam die Antwort: »Die Spaziergänger müssen aufpassen, wo und wann sie spazieren gehen.« Doch wie soll man sich als Spaziergänger verhalten, wenn die Jäger zu unterschiedlichen Zeiten auf der Jagd sind? Jäger dürfen zu jeder Tageszeit jagen, und Spaziergänger sollten zu jeder Tageszeit aufpassen? Ich wohne in einer ländlichen Gegend; oft wird man von einem Jäger »angepöbelt«. Können Sie mir eine Tierschutzorganisation in meiner Nähe empfehlen?

*Leserin aus dem  
Muldentalkreis/Sachsen*

### **Antwort der Redaktion:**

Wenden Sie sich an:  
Unabhängige Tierschutz-Union  
Deutschlands, Harald von Fehr  
Tüttleber Weg 13  
99867 Gotha/Thüringen  
Tel.: 03621-400766 u. 506610  
[www.tierschutz-union.de](http://www.tierschutz-union.de)

### **Zum Artikel »Gentechnik - Gefahr für Tiere und Natur«**

Auch die Manipulierung von Futtertraps (Bitterstoffe werden rausgezüchtet) dürfte für Endverbraucher nicht ohne Folgen bleiben, wenn man bedenkt, dass Rehe eigentlich aufgrund der Bitterstoffe keine Rapspflanzen fressen, die manipulierten Rapsfelder jedoch gern als Äsungsplatz wählen. Die Aufnahme der manipulierten Rapspflanzen hat dann zur Folge, dass die Rehe wie besoffen durch die Felder torkeln, Koordinationsdefizite aufzeigen und bei überhöhter Aufnahme des Rapses letztendlich daran verenden. Dies zeigt deutlich, welche Auswirkung jegliche Manipulation an Lebensmitteln mit sich bringt.

*Regina Krautwurst, Wehrle*